

Der „Bote vom Welz. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Mk. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Mk. 25 ¢ außerhalb 1 Mk. 45 ¢

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ¢ von außerhalb derselben mit 10 ¢ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welz. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 Mk. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 Mk. 25 ¢ außerhalb 1 Mk. 45 ¢

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ¢ von außerhalb derselben mit 10 ¢ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

(Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.)

**Verfügungen der Behörden.**

**Welzheim. An die Ortsvorsteher.** Auf Veranlassung der K. Straßenbau-Inspection werden die Verpflichtungen der Gemeinden hinsichtlich der **St a a t s s t r a ß e n** in Erinnerung gebracht.

Insbesondere sollen

- 1.) Straßengräben, Straßendohlen, Güterbrücken und Abzugsgräben mit gehörigem Gefäll gereinigt,
- 2.) Sicherheits-Vorkehrungen, Schranken, Säulen, Bäume ergänzt und in gehörigen Stand gestellt,
- 3.) Mangelhafter Baumsatz ergänzt, der Baum-Ueberhang auf 3 1/2 m. Höhe von der Straßenfläche abgenommen, junge, noch nicht erstarrte Bäume mit Stützen versehen und angebunden,
- 4.) Hecken an den Straßen auf 1. m. Höhe gestutzt, und 1. m. vom Straßenrand an zurückgetrieben,
- 5.) Gräben-Ausschlag nicht auf die Straße gelagert,
- 6.) Gitterstraßen gehörig gereinigt, und mit Materialien, welche auf besonderen Vorrathsplätzen vorzubereiten sind, ausgebessert,
- 7.) Auf- und Abfahrten so hergestellt werden, daß sie nicht in die Nebenwege der Straßen eingreifen, auf diesen also weder Erhöhungen noch Vertiefungen entstehen können.

Dieselben Vorschriften sollen auch bei **A m t s c o r p o r a t i o n s s t r a ß e n** zur Anwendung kommen, und wird der Oberamtswegmeister die Ausführung kontrolliren.

Vollungsberichte sind bis 8. April anher zu erstatten.

Den 7. März 1876.

**K. Oberamt.**  
Weidner.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 4./5. März dem evangelischen Dekan **Heinrich** in Welzheim das Ritterkreuz erster Classe des Friedrichsordens zu verleihen geruht.

**Stuttgart, 6. März.** Das heutige Geburtsfest S. Maj. des Königs ist, obgleich durch die Witterung nicht begünstigt, doch wie gewöhnlich feierlich begangen worden mit Kirchgang, Festgottesdienst, Tagwache, Glockengeläute, Kanonensalven und Festreden in den verschiedenen höheren Lehranstalten; von Mittag an die Festschmaße in den verschiedenen Kränzen, Abends Beleuchtung des Schlossplatzes mit den Fontänen und dann Festoper im kgl. Hoftheater. Die Beflagung der Stadt hat, soweit es die Privathäuser betrifft, unter dem unhaltenden Regen Noth gelitten, war übrigens trotzdem ziemlich bedeutend. Der Glanzpunkt für die Bürgerschaft bildet wie alle Jahre das Festmahl im Saale der Bürgergesellschaft, wo Oberbürgermeister Dr. v. Haack den Toast auf S. M. den König, der Obmann des Bürgerausschusses Dr. Schott auf die Königin ausbrachte. Abends große Festvorstellung im K. Hoftheater.

**Stuttgart, 4. März.** Eine That fast unglaublicher Brutalität und Mordheit ist heute hier geschehen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag saßen drei junge Burche im Alter von 17 bis 19 Jahren bei dem Kartenspiele und zechend bis Morgens 2 Uhr in einer Wirthschaft in der Gartenstraße. Auf der Straße beginnen alle drei in trunkenem Uebermuthe, um zu sehen, wer der

Stärkste sei, eine Rauferei, die zu Schimpfworten führt, und nach kurzem Verlaufe damit endet, daß der 19 Jahre alte Weingärtner und Dienstknecht Christian Diener von Breuningsweiler dem 18 Jahre alten unbewehrten Schlosserlehrling Gustav Jäuler von Oberdorf ein Messer in die Brust stieß: wenige Minuten nachher war Jäuler eine Leiche. Der Getödtete und der Thäter hatten sich in dieser Nacht erst kennen gelernt. Der Letztere, sofort in seiner Wohnung verhaftet, soll Angesichts der noch auf der Straße liegenden Leiche eine unbegreifliche Gleichgültigkeit gezeigt haben.

**Caustatt, 4. März.** Gestern Nachmittag hat man den Schuhmacher Lachenmaier in Stetten auf der Bühne seines Hauses erhängt gefunden. Rettungsversuche waren erfolglos. Was den Schuster zum Selbstmord bewogen hat, ist nicht bekannt.

**Untertürkheim, 5. März.** An der Neckarbrücke neben dem Kaufmann Hiller wohnt seit ein paar Jahren der Heerdfabrikant Weinmann von Weinsberg, welcher sich mit einer hiesigen Bürgerstochter verheirathet und aus dieser Ehe 3 Kinder erhalten hat. Wenn der Nachbar Hiller in seinem Geschäfte schwere Fässer bekam, so hatte Weinmann häufig die Gefälligkeit, ihm dieselben in den Keller zu schaffen. So wollte er gestern Abend 6 Uhr ein schweres Schmalzfaß unter Beihilfe eines jungen Mannes die Kellertreppe hinunter lassen. Er war aber so unvorsichtig, hierbei vor das Faß hinzustehen, glitt gleich auf dem obersten Tritt aus und fiel zu Boden, das Faß aber ihm auf die Brust, so daß ihm diese vollständig eingedrückt wurde und der Tod augenblicklich erfolgte.

**Madensburg, 3. März.** Heute Mittag hat sich Buchhändler H. durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt. Gründe unbekannt. — 4. März. Nach heute eingelaufener Nachricht ist derselbe seiner Verwundung erlegen.

**Zetmang, 4. März.** Heute Nacht wurde ein furchtbarer Raubmord zwischen Brochenzell und Weckenbeuren an einem 70jährigen Greis begangen; derselbe lag diesen Morgen bewußtlos, beraubt und ganz von Stichen bedeckt in seinem Blute, er war zwar noch am Leben, aber für seine Rettung ist keine Hoffnung vorhanden. Daß der Mann noch am Leben, dürfte der allem Anschein nach etwas stumpfen Mordwaffe zu verdanken sein, denn er erhielt oberhalb der Hauptpulsader einen Stich in den Hals und das Messer wurde in demselben noch umgedreht, ein scharfes Messer hätte die Pulsader durchschnitten. Einige Schüssen des hiesigen Oberamtsgerichts gingen sogleich in Begleitung des Stations-Kommandanten und eines Landjägers an den Ort der That. Hoffentlich wird es bald gelingen, die ruchlosen Thäter ausfindig zu machen. — Auch ein Mann vom hiesigen Bezirk ist seit 8 Tagen spurlos verschwunden. Zuletzt wurde er in der sogenannten „Eisenbrück“, einem Wirthshause an der Argen, gesehen. Da der Betreffende in mislichen Vermögensverhältnissen sich befand, so nimmt man an, daß er vielleicht seinen Tod in der Argen gesucht habe.

**Ausland.**

**Wien, 1. März.** Eine unerhörte Scandal-Geschichte hält, wie dem Fr. J. von hier geschrieben wird, im Augenblicke sämtliche adelige Kreise Wiens bis hinauf zum Throne in Aufregung. Eine ungarische Dame, die bisher zur nächsten Umgebung der Kaiserin gehörte, hat nämlich ein Buch veröffentlicht, welches das Wort Den Atiba's das Alles schon dagewesen, auf das Vertriebenste Sägen stellt. Solche Gemeinheit, solcher Unflath ist in der Welt bei

spiesslos. Die Verfasserin, die natürlich vom Hofe bereits verbannt ist, heißt Eleonore B . . . . und ist die Tochter eines ehemals auch in Deutschland wohlbekannten Staatsmannes. Das Motiv zum Scandal ist Eifersucht. Der Mann gegen den sich in erster Linie der rasende Angriff kehrt, ist ein activer hoher Militär von glänzendem Namen. Indessen ist in dem Buche nahezu die gesammte Aristokratie der Reihe nach mit dem ärgsten Cynismus gebrandmarkt. Es werden sociale Gebrechen aus der hohen Gesellschaft erbarmungslos aufgedeckt, wie solche bisher allerhöchstens dem Auswurf der Menschheit bekannt sein mochten. Die Krone selbst ist nicht verschont geblieben. Die Aristokratie hat sofort das Buch in den Buchhandlungen aufgekauft, aber jetzt wird eine zweite Auflage veranstaltet, was allerdings die Polizei zu verhüten sucht. Von der Ausregung, die in den hohen Kreisen herrscht, hat man keinen Begriff. Der Adel hat selbst die unschuldigen Verwandten der Verfasserin aus seinen Kreisen ausgeschlossen, aber der Scandal ist einmal da, und zwar in einem Maße, daß man die bekannten Vorfälle mit der berüchtigten Jaany Lear ein wahres Kinder-Spiel dagegen nennen muß.

**Petersburg, 6. März.** Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat die serbische Regierung ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Einberufung der Witzgen zurückzunehmen und die Getreide-Ausfuhr nach der Türkei wieder freizugeben.

**Ragusa, 5. März.** Heute fand eine Konferenz zwischen dem Feldmarschall-Lieutenant Rodic und den Chefs der Insurgenten statt. Letztere blieben dabei, die Reformvorschlüge abzulehnen und erklärten, daß sie die Waffen niederlegen würden, wenn die Türkei ihre 40 Bataillone aus der Herzegowina zurückzöge und es den bewaffneten Insurgenten erlaubt würde, mit den Begs zu unterhandeln, oder, wenn Oesterreich oder eine andere Macht zur bewaffneten Intervention schritte. Rodic hat diese Zugeständnisse für unmöglich erklärt und hinzugefügt, daß Oesterreich strikte Neutralität beobachten und strenge Ueberwachung der Grenze handhaben werde und daß mit Ende März die Unterstützung der Flüchtlinge aufhören werde.

## Ein Teufels-Capitain.

Roman.

von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Das ist etwas Anderes. Führe ihn herein.“

Der Diener öffnete die Thür und ließ den späten Besuch eintreten. Es war der alte Mann, der in dem Gasthose, wo Etienne von Malton wohnte, abgestiegen. Er hustete und grüßte den gnädigen Herrn in sehr unbehülflicher Weise.

Der Alte hatte ein so komisches Aussehen, daß Graf Bertrand laut aufschrie.

„Nur näher,“ befahl er, „wer sind Sie und was haben Sie mir mitzutheilen?“

Der Fremde warf einen Blick auf den Diener, der nahe der Schwelle des Zimmers stehen geblieben war.

„Was ich dem gnädigen Herrn zu berichten habe, darf derselbe nur allein vernehmen.“

Bertrand gab dem Diener einen Wink, sich zu entfernen.

„So, nun sind wir allein!“

Der Alte begann auf's Neue zu husten und sah den Grafen mit einer Mitleid erregenden Miene an. Dann aber richtete er sich rasch in die Höhe und sagte in lustigem Tone:

„Ich muß ein Meister in der Verstellungskunst sein, da der Herr Graf mich nicht erkannt haben.“

„Wie? Rinald, Du!“ rief Bertrand erstaunt. „Du hast Dich vorzüglich metamorphosirt.“

„Nicht wahr?“ sagte Rinald. „Erlauben Sie nun, Ihnen zu erzählen, was ich in meiner neuen Haut ausgerichtet habe.“

„So sprich schnell, Du listigster aller Kammerdiener.“

Mit wenigen Worten offenbarte Rinald, was er in der Nähe des Teufels-Capitains ausspionirt hatte.

„Der kleine Schreiber,“ schloß er, „wird morgen ab-eisen.“

„Um das Document meines Vaters zu holen!“ rief Bertrand.

„Von einem Freunde des Herrn von Malton.“

„Und dieser Freund — hast Du seinen Namen nicht gehört?“

„Er nannte ihn einfach Thomas.“

„Thomas? Etienne sprach nie von diesem Manne zu mir.“

„Der Secretär soll diesem Thomas einen Brief übergeben. Derselbe ist an diesen Herrn adressirt.“

„Ich verstehe Dich. Dieses Schreiben muß in unsere Hände gelangen.“

„Das wird geschehen, da ich weiß, welchen Weg der Schreiber nimmt.“

„Gut! Der Brief wird leicht zu haben sein. Castellan ist nicht der Mann, sich mit Erfolg zu vertheidigen.“

„Und wenn er es thut, desto schlimmer für ihn.“

„Wann kriegt er ab?“

„Morgen mit Tagesanbruch. Ich sagte es schon.“

„Und Du?“

„Ich werde ihm folgen, oder Andere mit seiner Verfolgung beauftragen. Aber der Herr Graf müßte mir Vollmacht geben, Alles zu thun, was mir in dieser Sache gut erscheint. Ich werde den Brief des Herrn von Malton und die Schrift Ihres Vaters erlangen und müßte ich alle Banditen von Paris dem Teufels-Capitain und seinem Schreiber auf den Hals setzen. Aber dazu bedarf ich neuer Mittel.“

Bertrand öffnete eine Schublade, die mit Gold gefüllt war.

„Nimm nach Deinem Gefallen, Spitzhube.“

Der Italiener tauchte beide Hände in die goldene Fluth und füllte seine Böse.

„In einigen Tagen vielleicht schon morgen,“ sagte er, „wird das gewünschte Schreiben in Ihrem Besitze und Sie von Ihrem Feinde befreit sein.“

„Aber vergieße kein Blut, was Etienne von Malton betrifft.“

„Beruhigen Sie sich. Er soll nach Möglichkeit gespart werden. Wenn aber der junge Schreiber —“

„Mit dem mache, was Du willst.“

„Danke für die Erlaubniß. Auf Wiedersehen Herr Graf. Rechnen Sie ganz auf meine Schlanheit.“

„Sei versichert, daß ich Deinen Eifer, mir zu dienen, reich belohnen werde.“

Es schlug Mitternacht, als Rinald das Zimmer seines Herrn verließ und sich nach den unteren Räumen des Hauses begab, wo er seine Kleider wechselte und sich eines Theils seiner Goldstücke entledigte. Alsdann verließ er das Hotel und schritt durch die Nacht das Ufer der Seine entlang, bis er sein Ziel, das unheimliche Haus, erreichte.

Von Außen lag das Gebäude schweigend und finstern da. Aber drinnen schien man noch wach zu sein, denn als der Italiener an die Thür klopfte und zwar auf eine Art, die den Banditen bekannt war, wurde bald darauf geöffnet und Ben Joel erschien auf der Schwelle.

„Ah Du bist es, Rinald!“ sagte der Zigeuner.

„Wer anders sollte Dir um diese späte Stunde einen Besuch abstatten?“ lachte Rinald. „Seine Majestät der König wird es wahrlich nicht thun.“

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Hat Jemand einmal das gethan,  
Was uns die zweite Silbe sagt  
So wird er auch von Jedermann  
Mit Recht des Ganzen angeklagt  
Und sich verwundern darf er nicht,  
Wenn man die Erste zu ihm spricht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 38:

P a ß, P a ß.

**Stuttgart, 6. März.** [Börsebericht.] Wir haben immer noch viel Regen, und es wäre nun schon wegen Bestellung der Felder eine trockenere Witterung erwünscht. Infolge den auswärtigen Berichten blieb auch in der vorigen Woche das Getreidegeschäft meistens beschränkt, jedoch konnten sich fast durchweg die Preise behaupten. Unsere inländischen Märkte, welche in Folge der schlechten Wege schwach befahren waren, hatten eine kleine Preiserhöhung. Bei heutiger Börse stellten die Verkäufer ebenfalls etwas höhere Forderungen, der Verkehr war aber nicht lebhaft.

Wir notiren:

Weizen bayr.	11 M. 50 bis 12 M.
„ amerik.	11 M. 75 S.
„ russ.	11 M. 75 S bis 12 M.
Kernen	11 M. 60 S bis 11 M. 70 S.
Dinkel	6 M. 90 S.
Hajer	7 M. 70 S bis 8 M. 40 S.
Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Eack:	
Mehl Nr. 1:	35—36 M.
„ Nr. 2:	31—32 M.
„ Nr. 3:	25—26 M.
„ Nr. 4:	22—23 M.

Revier Rudersberg.

**Reisig-Verkäufe.**

Samstag den 11. ds. Mts. aus Hansdöbel 2000 gemischte und Nadelholzwellen auf Haufen.

Montag den 13. ds. Mts. aus Königsbrunn am Pflästererweg 1000 gemischte und 1000 Nadelholzwellen auf Haufen, und aus Kallenbergerhalde 400 gemischte unaufbereitete Wellen, letztere dürr. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag, in der Kallenbergerhalde um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Revier Schorndorf.

**Holz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag den 15. und 16. März aus Köden: Rmtr.: 14 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 551 buch. Scheiter, Prügel und Anbruch, 184 Laubholz gemischt, Scheiter, Prügel und Anbruch, 55 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch; ferner 8350 buchene und gemischte Wellen, sowie Reisig auf Haufen und Schlagabraum, geschätzt zu 780 Wellen. Je um 9 Uhr im Schlag.

Revier Winnenden.

**Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 11. d. Mts. aus dem Königsbrunn beim Kieselhof: 459 Nadelholzstämmen 7—15 M. lang, 10—33 Cm. stark, 750 Nadelholz-Derb- und 850 Nadelholz-Reisstangen, 72 Rm. buchene, erlene und Nadelholz-Scheiter und Prügel, 1020 Stück aufbereitete buchene, erlene und Nadelholzwellen, 2090 Stück ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 4. März 1876.

J. Forstamt.  
Bechtner.



Ich bin gesonnen, mein Hinterhaus mit 2 Wohnungen, Stallungen und Hofraum zu verkaufen. Im Falle ein Liebhaber zu dem Ganzen sich findet, wäre ich auch mit einverstanden. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

F. Bühlmaier.

Wetzheim.

**Einem ordentlichen jungen Menschen**

nimmt in die Lehre

J. Straub, Schuhmacher.

Rudersberg.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die Kinder des † Johannes Müller, Maurers in Strümpfel, bringen die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen im Strümpfel,

4 Nr 02 M. Gras- und Baumgarten allda, am nächsten

Samstag den 11. d. Mts. Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause wiederholt im Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet.

Schultheißenamt.  
W. Müller.

Rudersberg.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantsche des Christof Friedrich Schwenger, gewesenen Bäckers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

der untern Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit eingerichteter Bäckerei, auf welchem seither die Gastwirthschaft betrieben wurde, unten im Ort, Anschlag . . . . . 850 M.  
2 Nr 11 M. Land in der untern Baidte, Anschlag 100 M.  
10 Nr 22 M. Acker im Jungholz, " 130 M.  
4 Nr 40 M. Acker im untern Brühl, " 220 M.  
7 Nr 43 M. Weinberg im Schrankenberg, " 130 M.

kommt nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes am

Freitag den 7. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 4. März 1876.

Schultheißenamt.  
W. Müller.

Pfahlbronn.

**Guts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Wagenhütte unter einem Dach, einem sehr ergiebigen und gefunden Brunnen vor dem Haus, nebst 7 $\frac{1}{2}$  Morgen Feldgütern und Wald, zum Verkauf auszusetzen.

Das Gebäude ist mitten im Ort gelegen, gut unterhalten und die Feldgüter sind beinahe durchgängig in der schönsten Lage.

Kaufsliebhaber — welche freundlichst eingeladen sind, hier nicht bekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Den 2. März 1876.

Johannes Lauber.

Manholz, Gemeinde Pfahlbronn.

**Guts-Verkauf.**

Mein nachstehend beschriebenes Anwesen wird hiemit dem Verkauf ausgesetzt.

Es besteht in 1 2stöckigen Wohnhaus mit steinernem Stock und Scheuer unter einem Dach, 1 Wasch- und Backhaus, einer besonders stehenden Wagenhütte nebst 7—8 Morgen Acker und Wiesen, ca.  $\frac{1}{2}$  Morgen Baum- und Gemüsegarten beim Haus und 6 Morg. Nadelwald mit starkem Holz.

Der Kaufschilling ist in 6 Jahreszielen abzutragen. Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Georg Schwarz in Pfahlbronn.

# Norddeutscher Lloyd.

## Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

VON **BREMEN**  NACH **AMERIKA.**

nach **Newyork:**  
jeden Sonnabend.  
I. Caj. 500 *M.* II. Caj. 300 *M.*  
Zwischendeck 120 *M.*

nach **Baltimore:**  
22. März. 5. April. 19. April.  
Cajüte 400 *M.*  
Zwischendeck 120 *M.*

nach **New-Orleans:**  
15. März. 12. April.  
Cajüte 630 *M.*  
Zwischendeck 150 *M.*

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren General-Agent für das Königreich Württemberg Johs. Rominger in Stuttgart und deren Agenten

**Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim.**  
**Carl Weil, Schorndorf.**  
**August Seeger, Murrhardt.**

Breitenfürst.

### Fahnißverkauf.



In der Be-  
hausung der  
Johann Georg  
Schüle Bauers

Wittwe, kommt am  
**Dienstag den 13. d. M.**  
von Vormittags 10 Uhr an  
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf:

2 paar Stier, 3 Kühe, 2 Klüple,  
1 Kalb, zwei vollständig aufgerüstete  
Wägen, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Stroh-  
stuhl, ein Faß von mehreren Eimern  
Gehalt; eine Parthie Heu und  
Stroh.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

### Flachs-, Hanf- & Abwerg- spinnerei, Seinen-Weberei von Gebrüder Spohn in Mabensburg.

Bis zu der Nummer 667 ist, mit  
Ausnahme der zu bleichenden Gegen-  
stände, alles angekommen und kann ab-  
geholt werden bei

Heinr. Chr. Bilfinger.  
Welzheim.

### Geldprämien-Lotterie

zur  
Restauration der St. Johannis-  
Kirche in Gmünd.  
**Gewinne 25,200 Mark**  
à 10000, 5000, 1000, 500, 200,  
100 *rc.* Mark.

Ziehung am 1. Mai 1876.

Loose à 1 Mark pr. Stück bei der  
Exp.

Murrhardt.

## Ausverkauf

einer großen Parthie ganz wollener  
Kleiderzeug-Nesten.

**Friedrich Horn.**

### Die Werkstätte landwirthschaftlicher Maschinen

von **J. Weitmann** in Lorch

empfiehlt zu den billigsten Preisen ihre neu verbesserte

**Futterschneidmaschine** für Hand- & Göpelbetrieb,  
leicht gehend, in verschiedenen Sorten.

**Göpelwerke** bester Konstruktion für 1 bis 4 Pferde.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschanne hat am ersten Schranntag des Monats März  
1876 befragen:

a) Der mittlere Durchschnitts- b) Das Gewicht von 1 Schfl. c) Der hienach berechnete  
preis v. 1 Centner: mittlerer Qualität: Scheffelpreis:

6 M. 91 *S.*

A. Vom Dinkel:

146 Pfd.

10 M. 9 *S.*

7 M. 66 *S.*

B. Vom Haber:

170 Pfd.

13 M. 2 *S.*

D. 3. März 1876.

Zur Verkundung

Schrannenamt.

Rathschreiber Greiner.

### Frankfurt am Main.

Das Bankgeschäft von

## Fürth & Pfeiffer

empfiehlt sich zum

An- & Verkauf, sowie Um-  
tausch von Staatspapieren,  
Aktien, Loosen etc.

Fachmännischer Rath und Auskunft werden  
bereitwilligst ertheilt.

Gold-Cours vom 7. März 1875.

Holl. fl. 10	16	65 <i>S.</i>
20-Franken-Stücke	16	23--27
ditto in 1/2	16	17--21.
Dollars in Gold	4	16--19.
Pistolen	16	35 <i>S.</i>
Pistolen Doppelte	16	50 <i>S.</i>
Souvereigns	20	40--45.
Ducaten	9	46--51.
Imperials	16	67--72.